



Die Tarifkommission hat beschlossen:

5,5 Prozent

Die 100-köpfige Tarifkommission für die Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen hat am 13. März 2013 in Hannover die Forderung für die Tarifrunde 2013 beschlossen: Die 75 000 Beschäftigten brauchen 5,5 Prozent mehr Geld! Außerdem sollen die Gespräche über einen Tarifvertrag für dual Studierende fortgesetzt werden.

Vorangegangen war eine ausführliche Diskussion über die Höhe der Forderung. Bereits im Vorfeld hatte der Vorstand der IG Metall die Vorschläge aus den regionalen Tarifkommissionen bewertet und am 4. März eine

Am 22. März startet die 1. Tarifverhandlung in Niedersachsen

Empfehlung von »bis zu 5,5 Prozent« für notwendig erachtet. Hintergrund: Die Metallbranche steht im Moment ziemlich gut da und ist stabil. Die IG Metall muss aber auch diejenigen Betriebe berücksichtigen,

denen es nicht so gut geht und die sogar Kurzarbeit beantragt haben oder den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung nutzen.

»Es ist wichtig, dass die IG Metall mit einer gemeinsamen Forderung in die Tarifrunde geht,« sag-

te Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall. Denn gleichzeitig mit der Tarifkommission der Metallindustrie Niedersachsen haben auch die anderen regionalen Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie sowie von VW und der VW-Töchter die Forderung von 5,5 Prozent beschlossen.

»Angesichts der labilen Lage im Euroraum hoffen viele Wirtschaftsexperten und Politiker auf die private Nachfrage als Wachstumstreiber,« sagte Hartmut Meine, »wir wollen diese Erwartungen nicht enttäuschen.«

In der Metallindustrie Niedersachsen beginnt die erste Tarifverhandlung bereits am 22. März.



Strom



+ 12,1 %

Deutliche Preiserhöhungen gab es 2012 vor allem bei den Strompreisen. 2013 müssen wir mit weiteren Erhöhungen rechnen. Bisher hat die Bundesregierung kein Rezept für eine Kostenbremse.

Wohnen



+ 5,8 %

Die Kosten für Haushaltsenergie stiegen 2012 um insgesamt 5,8 Prozent. Darunter fallen Strom (+12,1 Prozent) und Gas mit 1,9 Prozent. Die Kosten für leichtes Heizöl gingen aber um 2,5 Prozent zurück.

Benzin



+ 0,5 %

2012 erhöhten sich die Preise für Benzin um 0,5 Prozent im Durchschnitt. Während Super um 0,6 Prozent stieg, verbilligte sich Diesel um 0,4 Prozent. 2013 sollen die Spritpreise drastisch steigen.

Nahrung



+ 4,5 %

2012 erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 4,5 Prozent, vor allem bei Gemüse (+8,6), Obst (+7,9) und Fleisch (+6,4). 2013 sollen die Preise für Nahrungsmittel wieder erheblich ansteigen.

Bekleidung



+ 0,8 %

Die Kosten für Bekleidung und Schuhe stiegen von Januar 2012 bis Januar 2013 um 0,8 Prozent. Die Preise für Möbel, Leuchten und Geräte, also das »Haushaltszubehör«, stieg um 0,9 Prozent.

Mitglieder der Tarifkommission zur Forderung:

Erhöhung der Reallöhne



Jens Schäfer,
Wabco
Hannover

»Wir haben uns schon mehr vorgestellt als die 5,5 Prozent. Wabco verdient gut, wir stehen gut da. Wir sehen natürlich auch, das wir eine gemeinsame Forderung brauchen, die alle Betriebe berücksichtigt. Unser Ziel ist eine kräftige Erhöhung der Reallöhne, wir wollen möglichst viel umverteilen. Die Menschen brauchen das.«

5,5 Prozent sind in Ordnung



Birgit Ertelt,
Bosch
Hildesheim

»Obwohl Bosch gerne jammert, geht es Bosch insgesamt doch recht gut. wir hätten gerne die sechs vor dem Komma gesehen, doch muss man die gesamte Spannweite sehen. Also auch die Betriebe, die Auftragseinbrüche, Beschäftigungsprobleme und deshalb eine Absenkung der Absenkung oder Kurzarbeit haben. Insofern finde ich die 5,5 Prozent in Ordnung.«

Wir haben es verdient



Brigitte Kaden,
SMAG
Salzgitter

»Wir finden 5,5 Prozent angemessen, weil die Lebenshaltungskosten angestiegen sind, weil die Strom- und Gaspreise weiter steigen werden und weil außer dem Ausgleich der Inflationsrate auch noch Geld für die Familie und die Freizeit übrig bleiben muss. Außerdem haben wir es verdient, entsprechend beteiligt zu werden.«

Guter Schluck aus der Pulle



Harald Lenski,
Pleissner Guss
Bad Lauterberg

»Da es eine reine Lohnforderung ist, hätte ich mir eine Höhe wie im letzten Jahr gewünscht. Aber aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Betrieben sind die 5,5 Prozent okay. Für mich ist nur wichtig, dass das Ergebnis realitätsnah an der Forderung liegt. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen einen guten Schluck aus der Pulle!«

Der Tarifvertrag für dual Studierende wird immer mehr zum Gütesiegel:

NiedersachsenMetall verweigert sich

Die Kombination einer Berufsausbildung mit einem Studium (duales Studium) wird immer beliebter. Doch der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall weigert sich nach wie vor, für diesen Personenkreis Tarifverträge abzuschließen. Deshalb will die IG Metall in dieser Tarifrunde die Gespräche mit dem Verband fortsetzen.

Der Startschuss begann 2001 mit dem Göttinger High-Tech-Unternehmen Sartorius. Zum ersten Mal konnte die IG Metall einen Tarifvertrag für dual Studierende durchsetzen. 2002 zog die Firma Mahr in Göttingen nach, Anfang

2005 gelang die Durchsetzung bei Volkswagen, Europas größtem Autobauer. 2011 folgte der erste Flä-

chentarifvertrag im Metall verarbeitenden Handwerk in Niedersachsen. Im selben Jahr gelang bei der Elster

GmbH in Lotte bei Osnabrück der Einstieg, es folgten ZF in Dielingen und das Kfz-Handwerk in Niedersachsen.

»Die Betriebe müssen optimale Ausbildungsbedingungen schaffen, wenn sie im Wettbewerb um Fachkräfte bestehen wollen«, sagt Garnet Alps, in der IG Metall-Betriebsleitung unter anderem zuständig für dual Studierende.

Alps: »Es ist absolut unverständlich, warum immer mehr Betriebe einen Tarifvertrag positiv bewerten, der Verband sich aber verweigert.«

